

Der neue Präsident der USA ist katholischer Christ

Wie Joe Bidens Glaube seine Präsidentschaft prägen wird

Die USA haben einen neuen Präsidenten: Joe (Joseph) Biden. Auf ihm ruhen die Hoffnungen vieler Menschen, dass das Land nach den vier Jahren Donald Trump wieder zur Ruhe kommt. Zum zweiten Mal in der Geschichte der USA wird ein Katholik das Weiße Haus besetzen, wenn Joe Biden als 46. Präsident des Landes vereidigt wird. Als Mann von tiefem Glauben hat er sich verpflichtet, die „Seele der Nation“ nach vier Jahren des Grolls wiederherzustellen.

In seiner Siegesrede zitierte er aus dem biblischen Buch Prediger (Kohélet): „Die Bibel sagt uns, dass es für alles eine Zeit gibt - eine Zeit zum Bauen, eine Zeit zum Ernten, eine Zeit zum Säen. Und eine Zeit zum Heilen. Dies ist die Zeit, um in Amerika zu heilen.“

Bidens katholischer Glaube steht im Mittelpunkt seines Lebens. Er hat einen Rosenkranz in der Tasche, der seinem toten Sohn Beau gehörte. Am Wahltag ging er wie jeden Sonntag zur Messe.

Sein Glaube wird mit Sicherheit die Art und Weise beeinflussen, wie er als Präsident regiert: „Mein katholischer Glaube hat mir eine Kernwahrheit eingeprägt - dass jeder Mensch auf Erden in Bezug auf Rechte und Würde gleich ist, weil wir alle geliebte Kinder Gottes sind.“ So heißt es in einem Beitrag für eine christliche Zeitung, die ihn während der Wahlkampagne interviewte. Als gewählter Präsident fügte er hinzu: "Dies sind die Prinzipien, die alles, was ich tue, prägen werden, und mein Glaube wird weiterhin als mein Anker dienen, wie er es mein ganzes Leben getan hat."

Mehrere von Bidens Kampagnenanzeigen enthielten Aufnahmen seiner Treffen mit Papst Franziskus. In einem Interview von 2015 sagte Biden, Francis sei „die Verkörperung der katholischen Soziallehre, mit der ich aufgewachsen bin. Die Idee, dass jeder ein Recht auf Würde hat, dass die Armen besonders bevorzugt werden sollten, dass sie natürlich auch verpflichtet sind, sich für die Verbesserung ihrer Situation einzusetzen.“

Die Mehrheit der Bürger in den USA ist glücklich über den Wechsel im Weißen Haus. Sie hoffen auf einen guten Neubeginn nach dem Alptraum der letzten vier Jahre. Natürlich freuen sich besonders die katholischen Amerikaner über Bidens Wahl. Und er kann sich der Unterstützung durch die meisten Führer der Kirche sicher sein. "In diesem Moment der amerikanischen Geschichte haben Katholiken eine besondere Pflicht, Friedensstifter zu sein, Brüderlichkeit und gegenseitiges Vertrauen zu fördern und für einen erneuerten Geist des wahren Patriotismus in unserem Land zu beten", sagte José Gomez, Erzbischof von Los Angeles und Präsident von die US-Konferenz der katholischen Bischöfe.

Auf dem demokratischen Kongress im August, als Biden offiziell als Kandidat der Partei für das Präsidentenrennen angenommen wurde, sagte sein Freund und

Nachfolger als Senator von Delaware, Chris Coons, Bidens Glaube sei kein "Requisit oder politisches Instrument".

„In Joes Glauben geht es wirklich um unsere Zukunft, um eine Welt mit weniger Leiden und mehr Gerechtigkeit, in der wir bessere Verwalter der Schöpfung sind, in der wir eine gerechtere Einwanderungspolitik verfolgen und in der wir die ursprünglichen Sünden dieser Nation rufen und konfrontieren. die Sünden der Sklaverei und des Rassismus. Joe weiß, dass dies zentrale Themen bei dieser Wahl sind. Und für ihn sind sie im Glauben verwurzelt ", sagte Coons..

Biden hat häufig gesagt, sein Glaube habe ihm geholfen, mit persönlichen Tragödien fertig zu werden, darunter dem Tod seiner ersten Frau und Tochter bei einem Autounfall von 1972 und erneut im Jahr 2015, als sein Sohn Beau an Krebs starb. Anthea Butler, Professorin für Religionswissenschaft an der University of Pennsylvania, sagte, Bidens Sprache der Hoffnung und Heilung spreche "viel für seinen katholischen Glauben". Sie sagte gegenüber der Sonntagssendung von BBC Radio 4: "Ich denke, er möchte einen Ton angeben, der nicht nur versöhnlich ist, sondern auf Glauben basiert."

Natürlich möchte Joe Biden der Präsident aller Amerikaner sein. Viele seiner engsten Mitarbeiter haben einen anderen religiösen Hintergrund, gehören einer anderen Glaubensgemeinschaft an oder sind nicht religiös gebunden. Ein Signal für die Weite des neuen Präsidenten: Kamala Harris, die ab Januar Bidens Vizepräsidentin sein wird, identifiziert sich als schwarze Baptistin mit einem familiären Hintergrund aus Hinduismus und Christentum. Sie ist mit einem jüdischen Mann verheiratet.

Lasst uns dem neuen Präsidenten und seinen vielen Mitarbeitern und dem ganzen amerikanischen Volk Glück wünschen auf dem Weg in eine neue Zukunft.